

JAPAN-INFO

Nr. 1/2008

Aus dem Inhalt:

**Kurze Geschichte der
Beziehungen zwischen den Kirchen**

**Konvent der Pfarrer aller japanischen
Gemeinden in Europa**

**Die
Japanisch-Evangelische Gemeinde in Berlin**

Japan-Arbeitskreis im Berliner Missionswerk

Kein Abendmahl für Nicht-Getaufte / Japantag

Kurze Geschichte der Beziehungen zwischen den Kirchen

Als 1974 das Berliner Missionswerk als Einrichtung der Berliner Landeskirche gegründet wurde, sind verschiedene Kontakte zu Partnern in Japan durch die Deutsche Ostasienmission und die Evangelische Kirche der Union (EKU), heute UEK, eingebracht worden. Die EKU pflegte Beziehungen zu Kirchen in den USA, Kanada, den Philippinen und auch zur „Vereinigten Kirche Christi in Japan“, die meist kurz nur „Kyodan“ genannt wird. Nach einer 1. Kirchenkonsultation in Oiso/Japan 1965 waren durch Stipendienvergabe durch die EKU für ein bis zwei Jahre japanische Pfarrer zum Studium in Berlin bzw. Wuppertal.

Auch wenn kein besonderer Partnerschafts-Vertrag mit dem Kyodan geschlossen wurde, so gilt diese Kirche stets als der Partner in Japan, mit dem man Informationen austauscht und gemeinsame Projekte abspricht, den man besucht und dem man Hilfe anbietet. Die Gemeinden in Japan sind meist klein (ca. 30-80 Gemeindeglieder) und haben es nicht leicht, die Gemeindeglieder und den Prediger allein zu finanzieren, so dass für besondere soziale Projekte selten noch Kraft vorhanden ist. So unterstützten in den ersten Jahren der Zusammenarbeit die Berliner Landeskirche und die EKU über das Berliner Missionswerk den Missionsfonds des Kyodan, den Personalaustausch und das Stipendienprogramm für Ainu-Kinder im Kirchenbezirk Hokkaido.

Während mehrere japanische Theologen in Deutschland studieren konnten, gelang es, von 1977-1984 einen Pfarrer aus Berlin als „Missionar“ in Japan einzusetzen. Anfang der 80er Jahre konnte ein Vikar seine Studien in Berlin abschließen, um dann mit Berliner Unterstützung Missionar in Taiwan zu sein. Auf Grund finanzieller Nöte in Japan und in Deutschland werden die Beziehungen jetzt überwiegend durch gegenseitige Besuche gepflegt, so etwa der Besuch kleinerer Gruppen von Frauen und Jugendlichen im Kirchenkreis Wittstock im Jahre 2007.

In Berlin gab es schon in den 80er Jahren einen japanischsprachigen Bibellesekreis, der später Grundlage für den Aufbau einer Japanisch-Evangelischen Gemeinde Berlin wurde. Heute wird sie geleitet von einer japanischen Pfarrerin. Diese Gemeinde trifft sich zweimal im Monat (siehe S. 5).

Konvent der Pfarrer aller japanischen Gemeinden in Europa

Anfang Oktober 2007 fand erstmalig eine Sitzung für japanische Gemeindepfarrer und Missionare in Europa in Düsseldorf statt. In ganz Europa arbeiten nur drei Kyodan-Pfarrer (Köln-Bonn, Berlin und Brüssel) für eine japanische Gemeinde. Aber außer ihnen gibt es noch sehr viele Pfarrer und Missionare verschiedener Kirchen. Die Teilnehmer kamen aus vielen Ländern Europas. Mehrere Denominationen und Organisationen waren anwesend: Vereinigte Kirche Christi in Japan (Kyodan; Partner vieler evang. Kirchen), Baptisten, Methodisten, OMF (Overseas Missionary Fellowship) u.a.m.

Insgesamt tagten 24 Personen drei Tage lang.

Das Thema der Tagung lautete: „Aufbau der jap. Gemeinden in Europa“. Normalerweise gibt es sowohl in Deutschland als auch in Japan regelmäßige Sitzungen der Pfarrer, bei denen Probleme, Tipps und Erfahrungen diskutiert werden. Im Ausland aber ist es sehr schwer, sich solcherart auszutauschen.

Deswegen sind die meisten Pfarrer und Missionare einsam und nehmen viele Probleme allein auf sich. Trotz unterschiedlicher Ausrichtung der Teilnehmer konnten wir sehr offen miteinander diskutieren.

Ich wunderte mich sehr, wie wir alle die gleichen Probleme in den eigenen Gemeinden haben, z. B. Kirchenaufbau mit Integration der

Menschen, Behandlung von Katholiken in der Gemeinde, Abendmahl, Rente usw. Dieses Treffen war wirklich erfolgreich; vor allem bekamen wir viele konkrete Visionen, neue Energien und Hoffnungen.

Die deutschen Kirchen und christliche Organisationen haben den meisten Kontakt zum Kyodan; jedoch gibt es auch andere japanische christliche Organisationen (s. vorhergehende Seiten). Viele japanische Gemeinden in Europa haben aber wenig Kontakt mit der offiziellen Kirche an Ort und Stelle. Ich möchte weiter Kontakte zu anderen japanischen Denominationen aufbauen und der deutschen Kirche über noch nicht bekannte japanische Christen Nachrichten zukommen lassen, um der Zusammenarbeit neue Wege und lebendige Möglichkeiten zu eröffnen.

M. Akiba-Krämer, Pfarrerin

Die Japanisch evangelische Gemeinde in Berlin

Wir, die Japanisch evangelische Gemeinde in Berlin, halten unsere japanischsprachigen Gottesdienste seit 1993. Zu Beginn der 80er Jahre gab es nur eine kleine japanische Bibelstunde. Heute sind wir zu Gast als Gemeinde in Alt-Schöneberg.(Hauptstr.47/48; 10827 Berlin – kleine Kapelle).

Unsere Mitglieder haben einen sehr unterschiedlichen Hintergrund. Die meisten leben schon sehr lange in Deutschland, meist mit einem deutschen Partner, andere sind wegen eines Studiums oder als Touristen hier. Gelegentlich kommen aber auch an der japanischen Sprache und Kultur interessierte Nichtjapaner zu unseren Gottesdiensten.

Dieser findet z.Zt. an jeden ersten und dritten Sonntag im Monat statt, wobei nach dem Gottesdienst am dritten Sonntag ein Teetreffen organisiert wird. Dies bringt uns näher zusammen und schafft Vertrautheit. So sind die Gottesdienste und die Treffen eine wichtige soziale und geistige Funktion für unsere Gemeinde. Hier kann man sich austauschen, seine Probleme erörtern und Neuigkeiten erfahren.

Da wir japanischen Christen in Berlin sehr weit entfernt von unserem Heimatland leben, ist es nicht leicht, unsere kulturelle Identität zu wahren. Auch haben einige Mitglieder in der Fremde nur wenige Freunde und oft Probleme mit der Sprache, Kultur und Mentalität in Deutschland. In Berlin leben ca. 2000 Japaner. Wir als japanische Gemeinde können diesen Menschen mit Rat und Tat zur Seite stehen. So bleiben wir ein lebendiges Zeugnis als japanische Christen.

Mutsuko Akiba – Krämer

Weitere Info unter 030-84314286

**Unterstützerkreis für Pfarrerin Akiba-Krämer
Info über Pfr. Chr. Foerster (030) 784 16 38 oder
Pfr. H. Albruschat (030) 864 22 092**

Spendenkonto: H+G Bank Heidelberg (BLZ 672 901 00)

Konto-Nr.: 65554 160

Stichwort: Freundeskreis Akiba

Nachrichten

Japan-Arbeitskreis im Berliner Missionswerk

Seit 1965 gibt es Beziehungen von Berlin nach Japan, genauer zwischen der alten EKU und der Vereinigten Kirche Christi in Japan, kurz Kyodan genannt. Zunächst gab es Begegnungen von Theologen, dann Einladungen japanischer Stipendiaten nach Deutschland. Daraus sind in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ostasienmission zwei jährliche Begegnungs-/Studien-Tagungen mit Freunden der Ostasienarbeit der Missionswerke entstanden.

Die japanische Gesellschaft in ihrer Tradition und Prägung stellt immer wieder die Frage, warum nach mehr als 120 Jahren Mission in Japan es nicht mehr als 1% Christen gibt. Wir nehmen im Japan-Arbeitskreis solche Fragen auf und beleuchten die verschiedenen gesellschaftlichen Einflüsse, sprechen über den neuen Nationalismus, den Kaiserkult und tauschen Nachrichten aus Japan aus.

Aus der Partnerkirche

Kein Abendmahl für Nicht-Getaufte

Im Exekutivausschuss des Kyodan (Kirchenleitung) wurde im Juli 2007 von einem Pfarrer dargelegt, dass er unter missionarischem Aspekt die Gaben des Abendmahls auch an Ungetaufte gereicht habe. Selbstbewusst hat der Pfarrer dies als Möglichkeit erklärt, da im Kyodan eine Vielfalt von Traditionen vorhanden sei. Der zur Prüfung eingesetzte Missionsausschuss der Kirche entschied Mitte des letzten Jahres, dass dem Wunsch des Pfarrers auf Zulassung von Ungetauften zum Abendmahl nicht entsprochen werden könne.

Nach intensiver Debatte hat der Exekutivausschuss auf Antrag des Moderators entschieden, den Pfarrer zu bitten, den Kyodan zu verlassen. Da der Pfarrer auf seinem Wunsch bestand, hat er seine Gemeinde in Yokohama verlassen.

Japantag

IM KIRCHSPIEL S C H Ö N F E L D / UCKERMARK

4 x G o t t e s d i e n s t

Sonntag, 19. Oktober 2008 - 14 Uhr

in: Göritz, Carmzow, Baumgarten, Schönfeld

**Im Anschluss: E i n l a d u n g z u m
G E M E I N D E N A C H M I T T A G
I M
J U G E N D H A U S K L O C K O W
mit Japanischen Gästen
Beginn: 15:30 Uhr**

Mit Informationen, Kaffee, Vesper e.t.c.

**In Zusammenarbeit mit der Deutschen Ostasienmission im Berliner
Missionswerk (EKBO) und Pfarrer Thomas Dietz und Pfarrer
H. Albruschat**

Impressum:

**AK Japan im Berliner Missionswerk der EKBO
10249 BERLIN, Georgenkirchstr. 69/70; Tel: (030) 24344-150/148**

**Redaktion: Pfr. Ingo Feldt, Pfarrerin M. Akiba-Krämer,
Pfr. Hartmut Albruschat**